

The background of the cover is a detailed illustration of a stone hallway. Four children are standing in the center, looking towards the viewer. From left to right: a boy in a brown coat and hat holding a wooden staff, a boy in a green jacket, a boy in a tan coat and hat, and a girl in a purple dress. The hallway has high stone arches and a polished floor that reflects the children and the text below. The lighting is dramatic, with a bright light source at the end of the hallway.

Bernd Perplies  
Christian Humberg

... DIE ...  
**UNHEIMLICHEN**  
FÄLLE DES  
**LUCIUS ADLER**

Der Goldene  
Machtkristall

THEMANN

Orchestergraben einen verwirrten Blick zu. Eigentlich kamen zwei weitere Nummern, bevor die Pause folgte. Dennoch reagierte er schnell, hob den Taktstock und ließ seine Musiker einen schmissigen Auszugsmarsch anstimmen.

Lucius hob den Blick zu seiner Mutter. Der Zeigefinger seiner rechten Hand legte sich auf einen Knopf im Boden. Irene zwinkerte ihm von oben zu, und in ihrer Hand lag, wie herbeigezaubert, auf einmal eine silberne Kugel. Er nickte. Irene nickte. Lucius schloss die Augen.

Zwei Dinge geschahen praktisch gleichzeitig. Es gab einen lauten Knall und einen so hellen Blitz, dass der Junge ihn sogar durch die geschlossenen Augenlider sehen konnte. Der Geruch von Rauch stieg in seine Nase. Doch nur einen Herzschlag lang. Dann öffnete sich unter ihren Füßen die Falltür, die er mit einem Fingerdruck

ausgelöst hatte, und sie fielen in die Tiefe. Mit einem Ächzen landeten sie auf einem Bett aus Strohsäcken unter dem Bühnenboden. Über ihnen schwang die Falltür wieder zu. Wenn sich der Rauch verzog, musste es für die Zuschauer aussehen, als hätten seine Mutter und er sich buchstäblich in Luft aufgelöst.

*Noch so ein toller Verschwindetrick,* dachte Lucius. Im kunstvollen Verschwinden war Irene Adler eine Meisterin.

Seine Mutter sprang auf und entledigte sich im Laufen bereits ihres glitzernden Bühnenkleides. Lucius eilte ihr nach und zog dabei seine Matrosenjacke aus. Im Theater mochte solche Kleidung angemessen sein. Auf den Straßen von Paris war sie zu auffällig.

»Wer waren diese Leute?«, fragte er seine Mutter, als sie ihren persönlichen Umkleideraum im Keller des Theaters

erreichten.

»Das spielt jetzt keine Rolle«, antwortete Irene. »Sie waren keine Freunde, und wir müssen hier schnell weg.«

Lucius verzog das Gesicht. Das bedeutete, dass sie nicht ins Hotel zurückkehren würden. Alles, was dort noch lag, würden sie dalassen müssen. Sie waren erst zweimal in seinem Leben so überstürzt aus einer Stadt abgereist. Beide Male waren die Wochen danach, ohne Gepäck und Geld, nicht sehr schön gewesen.

In aller Hast zogen sie sich um. Während Lucius seine braune Jacke zuknöpfte und seine Schiebermütze aufsetzte, wischte seine Mutter sich die Schminke aus dem Gesicht. »Geh mal an den Schrank, Schatz. Darin befindet sich unser Reisegepäck.«

Lucius tat, wie ihm geheißen, und stellte erstaunt fest, dass tatsächlich zwei prall gefüllte Lederkoffer zwischen den aufgehängten Bühnenkleidern standen. »Wo

kommen die denn her?«

»Ich habe sie hier abgestellt, als wir die Stelle beim Theater annahmen«, sagte Irene. »Wir wollen doch nicht noch einmal so enden, wie vor zwei Jahren in Schanghai, als wir aus dem Club Obi-Wan fliehen mussten.«

Das wollte Lucius durchaus nicht. Sie hatten tagelang wie Bettler gelebt, bevor seine Mutter einen ihrer vielen, überall auf der Welt verstreuten Freunde erreichte, der ihnen eine Schiffsreise nach Europa bezahlte.

Irene griff an Lucius vorbei und hob den Größeren der beiden Koffer hoch. Sie hatte jetzt einfache, unauffällige Kleidung an, und ein Hut mit Halbschleier verdeckte ihr Gesicht. Kaum jemand würde sich auf der Straße nach ihr umdrehen. »Komm, mein Schatz«, sagte sie.

Lucius nickte und nahm seinen Koffer an sich. Dann eilten sie durch die Gänge unter dem Theater zu einem Hinterausgang fürs

Personal. »Wohin gehen wir diesmal?«, wollte Lucius wissen, als seine Mutter die schmale Holztür zur Straße öffnete.

Sie drehte sich kurz zu ihm um. »Nach London.«

»Warum gerade London?«, fragte Lucius.

Seine Mutter schenkte ihm ein seltsames Lächeln. »Wir besuchen einen alten Freund.« Mit diesen Worten huschte sie hinaus in die verregnete Pariser Nacht. Lucius folgte ihr.